

Achim Seip

Arp-Schnitger-Orgeln in Portugal

Mit dem Namen Arp Schnitger (1648-1719) verbindet man im Allgemeinen die norddeutsche und die niederländische Orgellandschaft. Darüber hinaus baute Schnitger auch Orgeln z.B. in Magdeburg (acht Instrumente!) oder in Berlin (Kappelle des Charlottenburger Schlosses). Zudem ist überliefert, dass er Orgeln nach England, Russland und Spanien lieferte.

In den genannten Ländern sowie außerhalb von Norddeutschland und den Niederlanden sind jedoch keine Orgeln von ihm erhalten. Ganz anders verhält es sich jedoch mit den Orgeln, die Schnitger für Portugal baute.

Heutzutage sind in der südportugiesischen Stadt Faro an der Algarve sowie in Maia de Moreira (bei Porto) zwei Arp-Schnitger-Orgeln erhalten. Die 1712 für Lissabon gebaute Orgel wurde 1752 nach Brasilien in die Kathedrale von Mariana transferiert und ist dort ebenfalls erhalten geblieben. Durch den Ortswechsel entging diese Orgel dem verheerenden Erdbeben und dem darauf folgenden Tsunami vom 1. November 1755; diese Naturkatastrophen vernichteten nicht nur zwei Drittel der Stadt Lissabon, sondern richteten auch im übrigen Land teilweise verheerende Schäden an.

Nach Schnitgers Aufzeichnungen wurden 1701 zwei Orgeln mit jeweils 12 Registern und 2 Manualen für Portugal hergestellt. Wie diese Aufträge zustande kamen, ist nicht überliefert.

Bei der erhaltenen Orgel in der Kirche São Salvador in Maia de Moreira handelt es sich sehr wahrscheinlich um eines dieser beiden Instrumente. Schnitgers Urheber-schaft ist durch mehrere Inschriften belegt. An der Innenseite des alten Balgblatts ist vermerkt:

„An[no Domi] 1701 Den 9. Maij / Ist Di[ese Orgel ver]fertigt. Danach / Das In[strument?] durch die handt des / Herren H.H. Arp Schnitger / Orgel macher in Hamburg“.

In den beiden Spitztürmen wurden bei der letzten Restaurierung zwei weitere Inschriften gefunden:

1. „beij Herrn Schnitger in Arbeit“ und
2. „Johan Bunda tischler hat dis huss gemacht. Anno 1701“.

Das Instrument ähnelt äußerlich und aufgrund der kompakten Bauweise (Zwillingslade) Schnitgers Orgel von St. Laurentius in Dedesdorf.

Zu einem unbekanntem Zeitpunkt wurden die beiden Manuale entfernt und eine einmanualige Spielanlage an die Rückseite gesetzt. Abgesehen von den zwi-

schenzeitlich korrodierten Prospektpfeifen blieben Gehäuse und Pfeifenwerk nahezu vollständig erhalten.

2001 wurde die Orgel von Georg Jann (1934-2019), dessen Werkstatt sich in der Nähe von Maia de Moreira befindet, restauriert. Die Orgel erhielt neue Prospektpfeifen, die ursprüngliche vorderspielige Anlage mit zwei Manualen wurde rekonstruiert. Die Balganlage wurde restauriert und erhielt wieder ihren ursprünglichen Platz im Untergehäuse.

Disposition und Bestand seit 2001:

I Manual CDEFGA–c3

Gedackt 8' S
Blockflöte 4' S
Quinte 3' S
Octave 2' S
Quinte 1 ⅓' S
Octave 1' S
Sesquialtera III S
Mixture IV S/J
Dulcian 16' S/J
Trompete 8' S/J

II Manual CDEFGA–c3

Principal 4' J
Holzflöte 8' S

kein Pedal

S = Schnitger (1701)
J = Jann (2001)

Schiebekoppel II/I (J)
12 Register, 15 Pfeifenreihen.
1 Keilbalg (Schnitger/Jann)
Winddruck: 55,5 mmWS
Windladen (Schnitger)
Klaviaturen (Jann)
Spiel- und Tontraktur: mechanisch
ungleichstufige Temperierung (Schlick/Vogel)
Stimmtonhöhe: a1 = 442 Hz

Die Orgel steht auf einer kleinen Empore an der Nordwand der Kirche neben der Westempore.



Im 18. Jahrhundert sind zwei auswärtige Orgelbauer in Portugal nachweisbar: Pasquale Gaetano Oldovini aus Genua und Johann Hinrich Hulenkampf (oder Ulenkampf), ein Mitarbeiter Arp Schnitgers. Hulenkampf ist 1697 als Geselle Schnitgers beim Umbau der Orgel in Golzwarden und bis 1703 beim Umbau der Orgel in der Jakobikirche in Magdeburg nachzuweisen. In Portugal trat er ab 1711 unter den Namen „Joham Henriq. Ulemcamp, Joãm Henriquez ambrogez“ (Johann Heinrich aus Hamburg) oder „João Henriquez Hulemcampo“ auf.

In Lissabon sind zwei von ihm ausgestellte Verträge erhalten (1711 Konvent São Francisco, 1721 Karmelitenkonvent). 1715-1716 stellte er die Schnitger-Orgel in der Kathedrale in Faro auf.

Auch hier gibt eine erhaltene, aber schwer lesbare Inschrift aus dem Jahr 1874 an der Innenseite einer Seitenfüllung im Obergehäuse Auskunft über den Werdegang des Instruments:

„Diese Orgel / [wurde] bestellt / [vom] Domkapitel dieser Kathedrale / im Jahre 1715 bei dem [Orgel] / Macher João Henriques, wohnhaft / [in] Lissabon, der kam / [um sie zu installieren] in 1716. / [Sie] wurde 1767 vergrößert / mit einer Reihe [von] / [Re]gistern, unter denen / das Echo und das Kontra Echo [waren] / durch den Orgelbauer Pascoal. / Sie wurde gereinigt und gestimmt in den [Jahren] / 1722, 1775, 1814 und kürzlich / während des Monats August 1874, [durch] / den spanischen Orgelbauer D. Francis/co Alcaide. / ...“

Im Archiv der Kathedrale findet sich zudem der Hinweis, dass Hulenkampf am 23. September 1715 nach Faro kam, um dort den besten Aufstellungsort in der Kathedrale zu suchen.

Die Orgel wurde im Chorraum errichtet. Bei einem Erdbeben im Jahr 1722 wurde sie durch einen herabgefallenen Chorbogen beschädigt und danach am gegenwärtigen Aufstellungsort auf einer kleinen Seitentreppe an der Südwand unmittelbar anschließend an die Westempore aufgestellt.

Ein unbekannter Orgelbauer aus Tavira arbeitete 1743/1745 an dem Instrument. 1751/1752 bemalte Francisco Coreira de Silva aus Tavira Empore und Orgel mit Chinoiserien. Diese Art der dekorativen Bemalung war damals sehr beliebt und war vor allem durch den kolonialen Handel mit chinesischem Porzellan beeinflusst.

Nach den Erdbeben von 1753 und 1755 setzte der aus Italien stammende oben bereits erwähnte Orgelbauer Pasquale Gaetano Oldovini die Orgel 1767 wieder instand. Da die Pfeifen des Hauptwerks größtenteils zerstört waren, musste er alle Pfeifen neu anfertigen und konnte dabei das Metall der alten Pfeifen wieder verwenden. Auch die Prospektpfeifen wurden neu hergestellt.

Die Disposition passte er dem zeitgenössischen portugiesischen Stil an, inkl. Einbau der horizontalen Zungenstimmen Clarim (Clairon 4') und Trombeta de Marcha (Trompete 8' in Diskant). Das aus 23 Tasten bestehende angehängte Pedal wurde entfernt und im Gegenzug eine neue Klaviatur mit 9 Tasten sowie ein eigenständiges Register (Contrabaixo 16') eingebaut.

Schnitgers Brustwerk blieb hingegen fast vollständig erhalten. In der dreifachen Mixtur ersetzte Oldovini einen Chor und fügte das Register Cornetilha im Diskant hinzu. Weiter wurden verschiedene technische Arbeiten durchgeführt, wie z.B. der Einbau einer Pedalkoppel, die Erweiterung der Hauptwerkklade auf der unteren Seite um zwei Schleifen für die horizontalen Zungen, eine neue Windversorgung mit 2 Mehrfaltbälgen usw.

1972-1973 wurde die Orgel nach den damaligen Erkenntnissen von der niederländischen Werkstatt Flentrop restauriert. Die Veränderungen des 19. und 20. Jahrhunderts wurden rückgängig gemacht, die Windversorgung modernisiert und eine gleichstufige Temperatur angebracht.

Nach der Restaurierung der Kathedrale wurde die Orgel 2006 von dem portugiesischen Orgelbauer Dinarte Machado gereinigt und einer Generalrevision unterzogen. Er baute zwei kleine Keilbälge mit vier Falten direkt hinter die Orgel und legte eine ungleichstufige Temperierung an.

Die heutige Disposition entspricht dem von Oldovini geschaffenen Zustand von 1767:

Hauptwerk CDEFGA–c³

<i>Portugiesischer Name</i>	<i>Übersetzung</i>		
Flautado de 12	Prinzipal	8'	O
Flautado de 24	Bordun	16'	S/O
Bordão	Gedackt	8'	S/O
Voz humana m.d.	Vox celeste <i>D</i>	8'	O
Octava Real	Oktave	4'	O
Quinta Real	Quinte	2 ² / ₃ '	O
Quinta Décima	Superoktave	2'	O
Décima Sétima	Terz	1 ³ / ₅ '	O
Cheio 1.º	Rauschpfeife II <i>B</i>		O
Cheio 2.º	Mixtur IV		O
Corneta Real m.d.	Cornett V <i>D</i>	4'	O
Trombeta Real m.e.	Trompete <i>B</i>	8'	O
Trombeta de Marcha m.e.	Trompete Chamade <i>B</i>	4'	O
Clarim m.d.	Clairon Chamade <i>D</i>	4'	O

II Brustpositiv CDEFGA–c³

<i>Portugiesischer Name</i>	<i>Übersetzung</i>		
Flautado de 12	Gedackt	8'	S
Flautado de 6	Gedackflöte	4'	S

Flautilha de mão direita m.d.	Spitzflöte	4'	S
Quinta Decima	Oktave	2'	S
Décima Nona	Quinte	1 1/3'	S
Vegésima Segunda	Oktave	1'	S
Cornetilha de ecos m.e.	Sesquialtera II B		S
Cheio de mão direita m.d.	Mixtur II D		S
Cheio de mão esquerde m.e.	Mixtur III B		S/O
Cornetilha de ecos m.d.	Cornett III D		O

Pedal CDEFGA–d⁰

Portugiesischer Name Übersetzung

Contrabaixo de 24 Subbass 16' O

S = Schnitger (1715/1716)

O = Oldovini (1767)

Koppeln: Schiebekoppel II/I (O), I/P (angehängt)

Nebenregister: Nachtigall, 2 Trommeltöne im Pedal

25 Register, 36 Pfeifenreihen.

2 Keilbälge (Oldovini/Machado)

Winddruck: 66,5 mmWS

Windladen (Schnitger)

Klaviaturen: Manuale (Schnitger), Pedal (Oldovini)

Tontraktur: Mechanisch (Manuale: Schnitger, Pedal: Oldovini)

Registertraktur: Mechanisch (Schnitger)

ungleichstufige Temperierung

Stimmtonhöhe: a1 = 426 Hz

Das Gehäuse ist nahezu identisch mit der in Mariana (Brasilien) erhaltenen Schnitger-Orgel.





Literatur:

Cornelius H. Edskes, Harald Vogel: Arp Schnitger und sein Werk (= 241. Veröffentlichung der Gesellschaft der Orgelfreunde). 2. Auflage. Hauschild, Bremen 2013, S. 86-87, 116–117, 196-202.

Hilger Kespohl, „... ein groß Vergnügen an demselben Wercke“ - Arp Schnitger zum 300. Todestag, in: organ – Journal für die Orgel 2019/02, S. 26-31.

Wikipedia-Artikel „Orgel von São Salvador (Maia de Moreira)“ und „Orgel der Kathedrale von Faro“.

Fotos:

Achim Seip 2019